

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 39 (1996)

Rubrik: Heimatschutz Oberaargau 1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatschutz Oberaargau 1995

Walter Gfeller

Herausragendes Ereignis für unsere Regionalgruppe war die Jahresversammlung des Kantonalen Heimatschutzes in St. Urban. Die barocke Fassade der Klosteranlage ist nach Westen, also ins Bernbiet, gerichtet, mithin einer der wirksamsten barocken Werbeprospekte...! Spass beiseite; mit dem Signal aus Mozarts Posthornserenade und der Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten von Pfaffnau LU bezogen die Heimatschutzmitglieder Quartier im «Löwen»-Saal, wo die Hauptversammlung (früher kantonales Bott genannt) stattfand. Mit drei Führungen nach dem Mittagessen, wahlweise zur Ruine Grünenberg mit Andreas Morgenthaler, in die Wässermatten mit Valentin Binggeli oder ins Klostermuseum mit Walter Gfeller (zentrales Ausstellungsgut: mittelalterliche Backsteinkeramik) ergänzte man sich das Bild des Klosters, im speziellen der Kirche, welche man bereits am Vormittag unter der Führung von W. Käch zu bewundern Gelegenheit hatte.

Unsere eigene Hauptversammlung führten wir in Solothurn durch und erlebten anschliessend eine kurze, gezielte Führung durch Frau Meyer, Stadthostess.

Das Attribut «Bauverhinderer», welches sonst die Gegner des Heimatschutzes benutzen, um dessen Bemühungen zu verunglimpfen, sei diesmal als Anerkennung für die Aufmerksamkeit unseres Bauberaterobmanns Daniel Ott gedacht. Er bewirkte die nachträgliche Anpassung des Eingangs zum «Sonne»-Saal, Herzogenbuchsee, an die mit dem bewilligten Baugesuch eingereichten und von ihm begutachteten Projekte. Eine strikte Rückführung auf die bewilligten Pläne hätte allerdings Mehrkosten von mehreren hunderttausend Franken verursacht, verbunden mit neuerlichen Umbauterminen, und wurde von unserer Delegation daher abgelehnt. Zum Zug kam ein für beide Seiten annehmbarer Kompromiss.

Die Öle Berken, von der im letzten Jahresbericht die Rede war, wurde im

Mai abgerissen. Die Säge im Oenztäli bei Heimenhausen konnte dank dem Entgegenkommen des kantonalen Fischereiinspektorate unter Dr. J. von Orelli die imposante Wasserpritschenanlage behalten. Gleichzeitig wurde die alte Schwelle renaturiert und fischgängig gemacht.

Mit Spenden an die Brunnengemeinschaft Roggwil und die Gemeinde Oberbipp leisteten wir kleine, aber wirksame Beiträge zu schönen Ortsbildern.

Am 10. August verstarb Dr. Robert Obrecht in Wiedlisbach. Er war Heimatschützer der Pionergeneration, mit Leib und Seele, mit einem reichen, schier unerschöpflichen Tätigkeitsfeld im Geviert seiner Heimat Wiedlisbach. Nicht nur die renovierten, nie musealen Bauten, sondern auch der Geist der Städtlibewohner reden uns in der Sprache Dr. Obrechts an. Äusserliche Krönung dieses Lebenswerks war die Verleihung des Wakker-Preises an Wiedlisbach 1974. – Der Regionalgruppe Oberaargau hat Dr. Obrecht jahrzehntelang in verschiedenen Chargen im Vorstand gedient, selbstverständlich auch als Obmann. Wir verneigen uns vor diesem Freund der Menschen und der Heimat.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit danken und freue mich auf ein engagiertes Jahr 1996.